

tracht. Die Deutschen trennten sich 843 von den Franzosen und bildeten ein eigenes Reich, welches bis 911 noch unter karolingischen Königen stand. Diese konnten nicht einmal unter den einzelnen Stämmen des eigenen Landes Eintracht und Ruhe erhalten; um so mehr fühlten sich die kriegerischen und raubgierigen Nachbarn besonders im Osten zu neuen Einfällen ermuthigt. Wenden und Ungarn drangen wiederholt unter argen Verheerungen tief in Deutschland ein. Da wurde der tüchtige Sachsenherzog Heinrich zum deutschen Könige erwählt (919). Dieser bildete sich ein schlagfertiges Heer, besiegte die Ungarn und unterwarf einen Theil des Wendenlandes mit dem Hauptorte Brannibor, dem jetzigen Brandenburg. Um die Eroberung zu sichern und zu erweitern, gründete er 928 auf dem linken Ufer der mittleren Elbe die Nordmark. Unter den Markgrafen zur Zeit der sächsischen Könige (919—1024) erwarb sich der kluge und tapfere Gero die größten Verdienste, indem er die aufständischen Wenden durch List und Gewalt zur Unterwerfung zwang. Er fand in seinem Wirken die kräftigste Stütze an dem Sohne und Nachfolger des Königs Heinrich, Otto dem Großen (936—973), welcher mit der deutschen Krone 962 die Kaiserwürde vereinigte. Dieser erkannte, daß es für die Behauptung und die Entwicklung des Wendenlandes durchaus nothwendig war, die Einwohner zum Christenthume zu bekehren. Daher gründete er die Bisthümer Brandenburg, Havelberg, Meißen, Zeitz und Merseburg, welche dem gleichfalls neu gestifteten Erzbisthume Magdeburg untergeordnet wurden. Aber noch geraume Zeit verging, ehe die Wenden sich der Herrschaft der Deutschen und den Lehren des Christenthums fügten.

II. Die Mark Brandenburg unter dem Hause Anhalt (Askanien), 1134—1320.

1. Albrecht der Bär, 1134—68. Kaiser Lothar der Sachse übertrug 1134 die Nordmark, deren Inhaber gerade damals gestorben war, dem Grafen Albrecht aus dem Hause Anhalt. Voll Muth und Tapferkeit, woher er den